

Erfahrungsbericht Fetita



Seit 30 Jahren leben in unserem Haushalt Hunde aus dem Tierschutz, die in ihrer Vergangenheit Schlimmes erlebt haben (schwere Misshandlungen, Isolation in einem Keller ohne Futter, Animal-Hording in einer kleinen dunklen Scheune, usw.).

An solche Hunde darf man keine Anforderungen stellen, sondern man muss ihnen viel Zeit lassen, um ihre negative Vergangenheit zu vergessen und sich in ihr neues Leben einzugewöhnen. Alles ist fremd und muss in kleinen Schritten kennengelernt werden. Insbesondere darf man diese Hunde nicht bedrängen, sondern ihnen mit viel Liebe, Geduld, vorsichtigem Streicheln und ruhigem Zureden Zeit geben zu erkennen, dass sie von uns nichts Negatives zu befürchten haben. Irgendwann lassen sie zögerlich menschliche Nähe zu.

Wir haben schnell erkannt, dass diese Hunde einen Kumpel benötigen, an dem sie sich orientieren können, um aus ihrer Verkrampfung heraus zu finden und „aufzutauen.“

Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Rudel Haltung, wir wurden Pflegestelle von zwei Tierheimen und haben nur alte, kranke oder behinderte Hunde aufgenommen und bisher 9 von ihnen bis zu ihrem Lebensende begleitet.

Unser Rudel ist sehr sozial und bisher wurde jeder „Neuzugang“ freundlich aufgenommen. Unsere Hunde dürfen sich aussuchen, wo sie schlafen möchten. Kein Tier beansprucht ein bestimmtes Körbchen. Manche wechseln ihren Schlafplatz immer wieder und andere liegen gemeinsam in einem großen Hunde Bett. Es gibt keine Spannungen und keinen Futterneid. Am Anfang zieht sich jeder Hund an einen etwas abseits liegenden „gesicherten“ Platz zurück, von dem aus er sein neues Rudel gut beobachten und kennenlernen kann.

Vor etwa 8 Jahren haben wir unseren ersten Auslands Hund aus Rumänien aufgenommen. Er war ca. 7 Jahre alt, sehr freundlich und hat sich schnell in unser Rudel integriert. Später folgten 2 Auslands Hunde, die jeweils mehr als 2 Jahre gebraucht haben, bis sie sich ohne Angst berühren ließen. Sie haben von Anfang an freundlichen Kontakt zu den anderen Hunden gepflegt und wir haben ihre Zurückhaltung gegenüber Berührungen toleriert und sie nicht bedrängt.

Seit 3 Jahren nehmen wir nur noch Oldies auf, die bei uns ihren Lebensabend verbringen dürfen. Es ist faszinierend zu erleben, wie sich z. B. blinde oder taub/blinde Hunde ihr neues – vielleicht sogar erstes – zuhause erobern, zur Ruhe kommen und allein langsam erste Entdeckungsreisen durch unser großes Grundstück machen und sogar den Weg zurück ins Haus finden. Alle Hunde wurden schnell stubenrein.

Am 23.03.2025 verstarb unerwartet unser 12-jähriger Hütehundemix an einem Herzstillstand. Etwa zeitgleich hat das Tierheim in Münnerstadt, Wannigsmühle die Notfallhündin Fetita über den Verein Wir für Hunde in Not e.V. aufgenommen und wir haben angeboten, sie in unser Rudel als Pflegehund aufzunehmen.

Am 29.03.2025 ist sie bei uns eingezogen. Sie ist ca. 9 Jahre alt und hat in Rumänien im Herbst 2024 ihr linkes Vorderbein verloren. Fetita ist eine ruhige, freundliche und sehr verträgliche Hündin, die sich innerhalb weniger Tage gut eingelebt hat. Die Aufnahme eines behinderten Hundes erfordert viel Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, das kannten wir bereits von unseren drei blinden, bzw. taub/blinden Hunden.

Fetita kommt zwar mit ihrer Amputation gut zurecht, aber sie kann nur kurze Strecken laufen, dann ist sie erschöpft und legt sich hin.

Sie kann auch spontan mit anderen Oldies durch das Grundstück rennen, wenn z.B. das Postauto angebellt werden muss, aber dann dauert es eine Weile, bis sie sich wieder erholt und Kraft geschöpft hat.



Fetita war sofort stubenrein und sie sucht immer wieder Körperkontakt und Streicheleinheiten. Wir haben sie schnell in unser Herz geschlossen. Sie ist etwa so groß ein Schaeferhund und sie liegt im Haus behinderungsbedingt nicht nur in ihrem großen Hunde Bett, sondern auch oft irgendwo in unserer Nähe, sodass wir über sie steigen

müssen. Anfangs ist sie immer aufgestanden, wenn sie „im Weg“ lag, aber inzwischen hat sie erkannt, dass nichts passiert, wenn sie liegen bleibt. Es strengt sie offensichtlich an, wenn sie mit Hilfe nur eines Vorderbeins aufstehen muss. Sie kann auch nicht lange sitzen, dann rutscht das rechte Bein auch auf einem Teppich nach vorne weg und sie legt sich wieder hin.

Um die Belastung für ihr Skelett ein wenig zu reduzieren, füttern wir Diät Futter zur Gewichtsreduktion. Inzwischen hat sie abgenommen und wir haben den Eindruck, dass sie etwas beweglicher wird.

Natürlich ist man als Pflegestelle alter und behinderter Hunde weniger flexibel, weil die Tiere nur eine gewisse Zeit im Haus alleine bleiben können, aber wir haben uns für die Versorgung genau dieser Hunde entschieden und wir haben es nicht bereut. Für uns macht es keinen Unterschied, ob ein hilfebedürftiges Tier aus Deutschland oder aus dem Ausland kommt.

Wir haben mit unseren Hunden nur positive Erfahrungen gemacht und wir würden jeden dieser Hunde erneut aufnehmen.

Wir hoffen, dass wir jedes Tier wie bisher bis zu seinem Lebensende begleiten dürfen.

Monika & Peter



